

Ursula Schwaller auf dem Weg zu neuen Ufern

RUDERN DER SEECLUB SEMPACH UNTERSTÜTZT EINE ERFOLGREICHE HANDBIKERIN BEIM EINSTIEG IN DEN RUDERSPORT



Ursula Schwaller – hier auf dem Schifensee – macht sich im Nationalen Zentrum für Adaptive Rowing fit für ihre ersten Rennen im Ruderboot.

FOTO ZVG

Im Nationalen Zentrum für Adaptive Rowing in Sempach trainiert eine Handbike-Weltmeisterin im Rad-Dress der Schweizer Nationalmannschaft für ihre erste internationale Regatta.

Ursula Schwaller, siebenfache Handbike-Weltmeisterin und aus London mit zwei Bronzemedailien zurückgekehrt, trainierte nicht nur auf dem heimischen Schifensee, sondern auch im Nationalen Zentrum für Adaptive Rowing in Sempach sowie auf dem kurzerhand geliehenen Ruderergometer. Das paralympische Jahr war noch nicht zu Ende, da waren die ersten 100 Kilometer auf dem

See und mehr als 200 Kilometer auf dem Ergometer absolviert.

Nur vier Boote in der Schweiz

In der Schweiz fristet Adaptive Rowing noch ein Mauerblümchendasein. Ganze vier Boote zählt das Land. Es gibt keinen Fachbereich beim Behindertensportverband RSS. Umso bemerkenswerter, dass in der kurzen Zeit unter den Strukturen des Nationalen Zentrums für Adaptive Rowing ein Budget, ein Rennkalender, eine nationale Klassifizierung, eine Trainingsbasis mit Trainerin für Schwaller sowie beste Kontakte nach Frankreich und Deutschland zur Verfügung stehen.

Seit fünf Jahren ist Adaptive Rowing paralympisch und geniesst in Deutschland, Frankreich, England, Italien, den USA und vielen Ostblockstaaten grosse Aufmerksamkeit. An den paralympischen Spielen in London fanden sich unter den Zuschauern auch Ruderfans wie Prinz William und Herzogin Catherine.

Aktiv im Ruderverband

Ursula Schwaller ist die erste Schweizer Behindertensportlerin, die von der FISA (Fédération Internationale des Sociétés d'Aviron) klassifiziert und an einem internationalen Ruderwettbewerb teilnehmen wird. Als Mitglied

der Ruderclubs SA Fribourg und Seeclub Sempach ist sie, wie die nichtbehinderten Kollegen, in die Strukturen des Schweizerischen Ruderverbands eingebunden. Trainerin Lena Brina (SA Fribourg) und der Leiter des Nationalen Zentrums für Adaptive Rowing, Hans-Peter Roth (Seeclub Sempach), sind beide langjährige Ruderer mit Wettkampferfahrung und arbeiten – mit entsprechender Weiterbildung – zum ersten Mal mit einer Schweizer Behindertensportlerin zusammen.

Ziel ist, erstmals ein Schweizer Boot mit einer Behindertensportlerin an eine internationale Regatta zu bringen. Neben den geplanten internationalen

Wettkämpfen sind auch ein bis zwei Einsätze in der Schweiz vorgesehen.

Suche nach neuen Impulsen

Aber wie sieht es nun mit dem Radsport aus? «Auf keinen Fall stelle ich nun das Handbike in die Garage. Ziel ist vielmehr die Suche nach neuen Impulsen. 2013 wird jedoch auf jeden Fall das Ruderboot Priorität haben, dann sehen wir weiter. Schön wäre, beim Handbiken im Kraftbereich sowie bei den Sprintqualitäten etwas vom Rudersport zu profitieren. Wann – wenn nicht nach dem paralympischen Jahr – lassen sich schon solche Experimente umsetzen?»

MARCEL KADERLI